



<http://www.glasvogelschwarm.info>

## Newsletter 02/ 2010

Brandenburg, den 02.07.2010

### Mitglieder, aktueller Stand

René Barz (Autor und Comiczeichner)  
 Walter Kiesenhofer (Autor)  
 Gabriele Scharf (Malerin und Autorin)  
 Anne Türck (Keramikerin)  
 Adriana Wipperling (Autorin und Digital Arts-Künstlerin)  
 Anneliese Wipperling (Autorin)  
 Gert Zindler (wissenschaftlich – technischer Berater)

### Ramona Scheerer (RAY) verlässt den Glasvogelschwarm

Mit Ramona Scheerer verlässt ein Gründungsmitglied den Glasvogelschwarm, was uns sehr traurig stimmt. Es gab keinen künstlerischen Streit und keine menschlichen Probleme im Schwarm. Wir akzeptieren ihre Entscheidung und wünschen ihr für den weiteren Lebensweg viel Erfolg und Glück.

Ramona selbst erklärt ihren Rückzug unter anderem so: „Gründe für meinen Rückzug gibt es mehrere. Eine Autorengruppe lebt von immer neuen Texten aller Beteiligten. Ich schreibe aber seit etlichen Jahren nicht mehr kreativ und habe keine Ahnung, wann und auch ob ich das später wieder tun werde. ... Vielleicht ist das Schreiben für mich (bis auf Weiteres) nicht mehr dran, sondern andere Talente wollen jetzt entwickelt und andere Erkenntnisse gewonnen werden. Das wäre eigentlich auch ein ganz normaler Prozess im Leben eines Menschen.“

Im nächsten Newsletter wird zum Abschied ein ausführliches Porträt von ihr erscheinen.

### Was macht das neue Lesefutter?

Die Storys für den neuen Band stehen jetzt fest:

Walter Kiesenhofer	Die Begegnung
Adriana Wipperling	Metamorphose
Anneliese Wipperling	Falsches Licht
Gabriele Scharf	Sonnensturm (neu und exklusiv für diesen Band!)
Adriana Wipperling	Kindermund
Gabriele Scharf	Das Geburtstagsgeschenk (neu und exklusiv für diesen Band!)
Anneliese Wipperling	Mr Presidents Himmelfahrt (neu und exklusiv für diesen Band!)
Walter Kiesenhofer	CYBER SCHOOL WEB 4000

Es ist – wie wir finden – eine gute Mischung. Drei Geschichten wurden speziell für diesen Band geschrieben, die übrigen warten schon eine Weile auf eine würdige Präsentation.

Wider Erwarten erweisen sich diesmal die Titelsuche und die Gestaltung des Covers als schwierig. Das liegt vor allem an der großen inhaltlichen Bandbreite. Es ist praktisch unmöglich, einen Titel zu finden, der allen Autoren und ihren Themen gerecht wird. – und so etwas wie „Glasvogelgeschichten“ würde – zumindest nach meinem Empfinden – zu wenig über den Inhalt aussagen und die Autoren zu sehr in den Mittelpunkt stellen.

Momentan schiebt sich ein Titel in den Vordergrund: **„Das Zeitschiff der Tannari“**.

Wenn uns dazu ein interessantes Cover gelingt, wird das wohl der endgültige Titel werden.

*Adriana Wipperling*

## **Gabriele Scharf – faszinierende Malerin, Autorin und Glasvogelfrau**

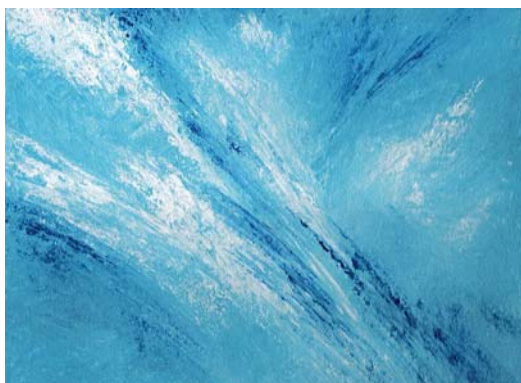


Sie ist eine vielseitig begabte, selbstkritische und höchst eigenwillige Künstlerin. Wenn man über die Jahre ihre Bilder und Texte genießt, werden eine erstaunliche Schaffenskraft und die rasante Entwicklung ihres Talents sichtbar.

Die Malerin präsentiert sich mit bescheidenem Stolz auf ihrer Website:

<http://www.gs-galerie.de>

Zu ihren neuesten Werken gehört der Zyklus „Sinfonie“ mit abstrakten Bildern zu klassischer Musik. Ich bin zwar ein eher un-musikalischer Mensch ... trotzdem kann ich hören, wie die Bilder singen und leise zischeln. Zwei der Bilder liegen Gabriele besonders am Herzen:



Ich interpretiere sie – zugegebenermaßen leicht verunsichert – als geordnete, schimmernde emotionale Ausbrüche. Gesänge einer blauen und einer roten Geige vielleicht? Oder handelt es sich links um den klaren Fluss logischer Gedanken und rechts um die zarten Vibrationen

einer großen Liebe? Ach! Keine Ahnung! Wahrscheinlich bin ich für so etwas nicht subtil genug. Aber wunderschön sehen die beiden Bilder auf jeden Fall aus!

Mein heimlicher Favorit unter Gabrieles Bildern ist „Die blaue Stunde“:



Blaue Stunde (Öl auf Leinwand 2009)

*Anneliese Wipperling*

Hier fällt es mir – hoffentlich ☺ – ganz leicht, zu verstehen. Der Betrachter wird mit großer Kraft in eine blaue Zwischenwelt gezogen.

Keine Winterwelt, dazu ist das Blau zu warm.

Er wandert ganz allein, aber er muss sich nicht fürchten.

Plötzlich verstehe ich, warum Angehörige indigener Völker immer wieder in die Einsamkeit gehen, um ihr Selbst in der Welt neu zu verankern.

Eigentlich zeigt die „Blaue Stunde“ ein uraltes Motiv der Hopi: den Mann im Labyrinth des Lebens – nur dass das Labyrinth diesmal aus verführerisch schimmerndem blauem Nebel besteht ...

### **Und nun eine Leseprobe aus „Sonnensturm“ von Gabriele Scharf:**

„... Als Anne am nächsten Morgen erwachte, hatte sie nur einen Wunsch: Nach draußen gehen. Hastig stand sie auf, aß gedankenlos von altbackenem Brot und spülte den schlechten Geschmack mit einigen Schlucken Wasser hinunter. Durch die Ritzen der geschlossenen Fensterläden kamen dünne Strahlen Licht ins Haus. Anne ging zur Tür. Ihr Körper fühlte sich dabei an, als sei er noch nicht erwacht. Trotzdem ging sie Schritt für Schritt, obwohl ihre Beine schmerzten.

Vor der Tür atmete Anne tief ein und aus, fasste die Klinke und zog mit einem Ruck die Tür auf. Ihre Augen wurden geblendet. Das Licht der Sonne flutete durch den Raum. Annes Augen fingen an zu tränen. Sie sah weder die Terrasse, noch den Kiesweg, auch nicht die Bäume. Nur strahlenden Sonnenschein.

Anne spürte nichts. Keine Wärme. Keine Hitze. Nichts ...“

### **Was wären wir ohne unsere Freunde?**

**Schida ist Kult – Der Meister von [www.schida.at](http://www.schida.at)**



Eine österreichische Lifestyle-Illustrierte stellte dem Allroundkünstler Helmut Schida unlängst als „Donau-Bukowski“ vor und würdigte vor allem sein literarisches Werk. Die Beschreibung gipfelte in der Feststellung: SCHIDA IST KULT!

Und das kann man nur unterstreichen, wenn man den Web-Auftritt des begeisterten Wieners und Bukowskiverehrers auf sich wirken lässt. Es ist ein ganzes Universum, das sich nach dem Eintippen von [www.schida.at](http://www.schida.at) auftut!

Eigene Texte, Gedichte und Bücher, kräftig in Inhalt und Ausdruck: eigene Ölgemälde und Repliken seines Lieblingsmalers van Gogh, Meisterfotos und erstaunliche Fotografiken, technische Tipps, Webhilfe für die Erstellung einer eigenen Homepage; sodann die Literatur-

kneipe, wo er unbekanntem Autoren anbietet, bis zu zehn Texte gratis zu veröffentlichen, und schließlich seine reich bebilderten Reiseberichte.

Letztere stammen vorwiegend aus Amerika und immer wieder aus Paris. Denn Helmut Schida ist nicht nur Wiener reinsten Wassers, sondern auch ein Pariser mit allen Sinnen. Er darf die Eigentumswohnung eines guten Freundes auf dem Montmartre benutzen und wohnt dort vier oder fünfmal im Jahr jeweils für mehrere Tage mit seiner Frau oder aber auch mit guten Freunden, denen er bei dieser Gelegenheit die unvergleichliche Stadt an der Seine zeigt.

Gute Tipps kann man sich fast für jeden Lebensbereich auf [www.superschida.com](http://www.superschida.com) holen; man kann sich an tollen Texten und starken Gedichten erfreuen, darf einen wahren Bilderrausch erleben – und man kann auch Wien einmal näher kennenlernen. Eine eigene Abteilung widmet Helmut Schida nämlich „seiner“ Stadt an der blauen Donau.

Und hier einige Direktzugriffe:

Ölmalerei:	<a href="http://www.oelbildgalerie.at">www.oelbildgalerie.at</a>
Storys, Gedichte, Bücher:	<a href="http://www.superschida.com/literatur/buecher">www.superschida.com/literatur/buecher</a>
Fotografie und Fotografik:	<a href="http://www.universalgenie.com">www.universalgenie.com</a>
Homepage-Erstellung:	<a href="http://www.schida.at/webhilfe">www.schida.at/webhilfe</a>
Literaturkneipe:	<a href="http://www.literaturkneipe.com">www.literaturkneipe.com</a>
PARIS und der Rest der Welt:	<a href="http://www.superschida.com/reisen">www.superschida.com/reisen</a>

*Walter Kiesenhofer*

### **Anmerkung der Redakteurin:**

Helmut Schida ist tatsächlich ein außergewöhnlicher Mensch. Ich bewundere seine Freundlichkeit, das völlige Fehlen von Futterneid, seinen verantwortungsbewussten Einsatz für das Wohl der Vielen.

Wie schafft er es nur, so nett zu sein und trotzdem die üblichen Schleimer und Kitscher aus seiner Literaturkneipe herauszukomplimentieren?

Es lohnt sich wirklich, dort vorbeizuschauen.

*Anneliese Wipperling*

### **Neue Rubrik: Gezwitscher im Nest**

Der Glasvogelschwarm ist in vielerlei Hinsicht eine Multikultitruppe. Da heißt es aufpassen, dass aus Mücken keine Elefanten werden, denn sonst würde unser netter Schwarm ganz schnell in einer glitzernden Explosion auseinanderfliegen.

Da gibt es z. B. die Unterschiede im Gebrauch der Sprache.

- Junge Leute übertreiben gern hemmungslos – und merken das nicht einmal. Alles ist super, geil, genial und was es da sonst noch an heftigen Spezialausdrücken gibt. Ein Jugendlicher muss nicht zwangsläufig großenwahnsinnig sein, wenn er seine eigenen Ergüsse als genial bezeichnet. Nein, in diesen Kreisen bedeutet genial nicht mehr als früher das Prädikat gut. Diese Bedeutungsverschiebung führt dazu, dass man wohl für echte Geniestreiche ganz neue Prädikate erfinden muss. Sollen wir Älteren nun um die Reinheit der deutschen Sprache kämpfen? Dabei würde ich mir wie ein wandelndes Klischee vorkommen. Ich bin eher für die nagelneuen Wörter. Mögen die heutigen und die zukünftigen Genies Menschen wie Götter sein ...

- Aber nicht nur junge Leute kommen mit großem Getöse daher. Unsere lieben Nachbarn aus dem schönen Österreich zünden gar zu gerne wahre Feuerwerke an Begeisterung und Zärtlichkeit, was eine trockene Preußin wie mich zuweilen heftig verwirrt bzw. mir den berühmten kalten Schauer über den Rücken jagt.. Aber irgendwann versteht man es: Da ist so ein zwinkernder Schelm in den Augen unserer Freunde, ein hintergründiges Lächeln. Da nimmt sich jemand selbst auf die Schippe und packt den Rest der Welt noch obendrauf. „Ganz ruhig bleiben!“, denke ich inzwischen. „Das selbst ernannte Supergenie weiß natürlich, dass es weder ein Goethe noch ein Leonardo da Vinci ist. Nimm es locker!“
- Eine pfiffige Sächsin, ein überaus begeisterungsfähiger Ösi, mehrere praktisch denkende Märker, eine großherzige Rheinländerin und ein junger Mann aus der Eifel, der irgendwie noch nicht richtig bei uns angekommen ist – was für ein Reichtum und was für verwirrend bunt schillernde Federn!
- Möge es uns immer wieder aufs Neue gelingen, Gesänge und Farben in Harmonie zu vereinen!

„Interkulturelle Schwierigkeiten? Damit werden wir fertig. Also her mit den Aliens aus einer weit weit entfernten Galaxis! Wir freuen uns auf sie.

*Anneliese Wipperling*

Der Newsletter des Glasvogelschwarms erscheint bei Bedarf in unregelmäßigen Abständen, die nächste Ausgabe voraussichtlich, wenn die Unterlagen zu unserem SF-Storyband beim Engelsdorfer Verlag vorliegen.